

Marcel Rubin

O IHR MENSCHEN

Ein Heiligenstädter Psalm
nach Texten aus dem Heiligenstädter Testament und aus der Bibel
für Bariton, gemischten Chor und Orchester

(1977)

Orchesterbesetzung: 2 (Picc.), 2, 2, 2 - 4, 2, 2, 1 - Pk., Schl. - Cel. - Str.
Aufführungsdauer: 31'
Aufführungsmaterial: leihweise
Käuflich: Klavierauszug - Best.-Nr. 46 056
Uraufführung: 7. März 1978 Wien, Musikverein
Robert Holl, Bariton; Wiener Jeunesse-Chor; ORF-Symphonieorchester,
Dirigent: Günther Theuring

Im Jahr 1977 erhielt ich von der Musikalischen Jugend Österreichs den Auftrag, für einen Beethoven-Zyklus, den sie anlässlich des 150. Todestages Beethovens für die Spielzeit 1977/78 plante, ein Werk zu komponieren, und zwar ein Stück für Chor und Orchester, das der Jeunesse-Chor singen sollte. Lange dachte ich über einen Text nach, der einen Bezug auf Beethoven hätte. Schließlich entschloss ich mich, Fragmente aus dem Heiligenstädter Testament für einen Bariton zu wählen und dem Chor Worte aus den Psalmen zuzuweisen. Und es gelang mir, Stellen aus der Bibel zu finden, die sich so nahtlos zum Beethoven-Text fügten, als wäre alles von einem Autor. Hiefür einige Beispiele: Auf die Worte des Chores „Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf“ setzt der Bariton ein: „O ihr Menschen, wie unrecht tut ihr mir!“ Oder Beethoven: „Und doch war's mir nicht möglich, den Menschen zu sagen: Sprecht lauter, schreit, denn ich bin taub“. Darauf der Chor: „Herr Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht zu Dir.“ Nur für den letzten Satz des Werkes, in dem der Solist die Worte singt „Lebt wohl und liebt euch!“ war in den Psalmen nichts Adäquates zu finden. Doch da bot sich ein Absatz aus dem ersten Brief des Paulus an die Korinther an: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle“. Zu dieser Einheit der Textvorlage kommt die Einheit der Musik. Oft knüpft die Motivik der Chor-Partie an die des vorangehenden Bariton-Solos an.

Das Stück besteht aus fünf, thematisch selbständigen, aber in Zeitmaß und Charakter in der Art von Symphoniesätzen aufeinander abgestimmten Teilen.

Marcel Rubin